

## Ergebnisse der KTS-Umfrage zum häuslichen Distanzlernen (16.03.2020 bis 03.04.2020)

Die Umfrage zum häuslichen Distanzlernen war die erste, die an der KTS in der gesamten Schulgemeinschaft durchgeführt wurde. Insgesamt haben an der Umfrage 717 Schüler der Oberstufe (EF, Q1 und Q2), Eltern von Schülern der Sekundarstufe I (Klassen 5-9) und Lehrer teilgenommen. Die sehr erfreuliche Rücklaufquote liegt damit auf der Seite der Lernenden bei 65,4 %, für die Lehrenden bei 78,8 %. Für Ihre und Eure Teilnahme möchte ich mich ganz herzlich bedanken. Die folgenden Ergebnisse wären mit einer geringeren Beteiligung deutlich weniger aussagekräftig.

Der Bericht konzentriert sich dabei auf die wichtigsten Lehren aus diesen knapp drei Wochen und der anschließenden Umfrage. Einen genauen Einblick in die Ergebnisse kann man in den angehängten ausführlichen Reports erhalten. Dabei mussten aus Datenschutzgründen die Fragen mit freier Antwortmöglichkeit ausgeblendet werden. Die Auswertung der freien Fragen fließt allerdings in die Aussagen dieses Berichts ein.

### **Technische Ausstattung**

Dass die überwiegende Mehrheit unserer Schüler (und Lehrer) einen eigenen Arbeitsplatz, jederzeit Zugang zu einem digitalen Gerät mit ausreichend großem Bildschirm sowie einen Drucker zuhause hat und in einem Haushalt mit guter Internetverbindung lebt, ist ein erwarteter positiver Befund. Hier interessiert allerdings vor allem, wer dies nicht hat und somit vom digitalen Lernen zuhause nahezu ausgeschlossen ist: Immerhin 7 % der Schüler haben (eher) keinen eigenen Arbeitsplatz, knapp 10 % keinen Zugang zu einem vernünftig großen Bildschirm (Tablet oder Computer), 21 % keinen Drucker und 10 % kein gutes Internet zuhause. Dieses Ergebnis birgt ein kaum zu lösendes Problem: Während man sich technisch darauf einstellen kann, dass Aufgaben auch ohne Ausdruck zuhause bearbeitet werden können, bleibt die Frage zunächst offen, wie Schüler, denen zuhause nur ein Smartphone zur Verfügung steht, vernünftig digital arbeiten sollen.

### **Arbeit mit Class Notebooks**

Bei den Lehrern bewerten nahezu 100 % die Arbeit mit den Class Notebooks als positiv. Dies tun auch ca. 90 % der Eltern von Schülern der Sekundarstufe I. Die Schüler der Oberstufe sind da kritischer. Knapp 30 % berichten von technischen Problemen, die die Arbeit auch nach einer Gewöhnungszeit behindert haben. Häufig genannt wurden: Probleme bei der Arbeit auf einem Apple-Gerät, Schwierigkeiten beim Öffnen von PDF, umständliche Anmeldung, Fehlermeldungen.

### **Verteilung von Material und Aufgaben**

In dieser Frage gibt es unterschiedliche Sichtweisen innerhalb der Schulgemeinschaft. Nahezu alle Lehrer geben an, in allen Klassen und Kursen Material und Aufgaben verteilt zu haben, halten die Menge des Materials und der Aufgaben für angemessen und für das Selbstlernen geeignet. Während immerhin ca. drei Viertel der Eltern von Schülern der Sekundarstufe I dieser Einschätzung zustimmen, berichten 14 % der Oberstufenschüler, dass sie nicht in allen Fächern Aufgaben und Material bekommen haben. Nur ca. die Hälfte ist mit der Menge des Materials zufrieden. In den freien Antworten wird dabei ausschließlich negativ angemerkt, dass die Menge der Aufgaben zu groß war. Auch das Verhältnis von Material für LK und GK stimmte nur für 59 % der Oberstufenschüler, der Rest wünschte sich mehr Konzentration auf die LK. Im Hinblick auf Material und Aufgaben wünschen sich Eltern und Oberstufenschüler vor allem:

- eine bessere Absprache der Lehrer bezüglich Aufgabenmenge und Verteilung der Aufgaben (100 Nennungen in den freien Antworten) – diese wird in den freien Antworten der Lehrer ebenfalls häufig gewünscht
- eine von der Schule vorgegebene Organisation der Arbeit zuhause (68 % der Eltern, 44 % der Oberstufenschüler), zum Beispiel durch abgesprochene Wochenpläne, Tagespläne, feste Termine für neue Aufgaben, feste Termine für die Abgabe von Schülerarbeiten bzw. eine Lernkontrolle / Feedback
- Erklärungen bzw. Erläuterungen, wenn neuer Stoff eingeführt wird, z.B. durch Lernvideos.

## **Kommunikation**

Die Kommunikation in den drei Wochen des Distanzlernens verlief v.a. über E-Mail, darin sind sich alle einig. In der Oberstufe wurde bei der Hälfte der Schüler eine weitere Lernplattform eingesetzt, z.B. Teams oder Padlet (Klassen 5-9: 24 %). Dahinter folgen Chats (Oberstufe: 39 %, 5-9: 19 %), Videokonferenzen (Oberstufe: 26 %, 5-9: 15 %) und Telefonanrufe (Oberstufe: 6 %, 5-9: 3 %, knapp ein Drittel der Lehrer gibt an, telefoniert zu haben). An einigen Stellen wurde Material sogar von Lehrern den Schülern persönlich zuhause vorbeigebracht. Von den Lehrern geben nur 10 % an, seltener als einmal wöchentlich mit Schülern und Eltern kommuniziert zu haben, 52 % mehrmals wöchentlich, 21 % täglich. Die Lehrer schätzen ihre Kommunikation zu einem sehr hohen Prozentsatz als angemessen (93 % positive Antworten) und grundsätzlich hilfreich (90 % positive Antworten, davon allerdings 38 % „trifft eher zu“) ein. Obwohl Eltern und Oberstufenschüler die Kommunikation und Unterstützung als sehr positiv bewerten, wünschen sich in den freien Antworten viele noch mehr Kommunikation zwischen allen Gruppen, z.B. durch Videokonferenzen. Dies wird in ebenfalls von vielen Lehrern in den freien Antworten gewünscht. Der Wunsch nach mehr Kommunikation resultiert mit Sicherheit aus dem Bedürfnis nach sozialer Nähe, für die die Schule steht, die in Zeiten des Distanzlernens aber zunächst wegfällt. Zum anderen wird die häusliche Unterstützung des Lernens als intensiver wahrgenommen: Ca. die Hälfte der Eltern gibt an, das Lernen zeitlich mehr unterstützt zu haben als sonst, davon 20 % deutlich mehr. Dies vermuten übrigens auch die Lehrer, allerdings gehen sie fast alle (98 %) davon aus, dass der familiäre Betreuungsbedarf beim Distanzlernen höher ist.

## **Fazit**

Die Schulschließung hat die KTS so unerwartet wie alle anderen Schulen getroffen. Zur Vorbereitung des häuslichen Distanzlernens standen insgesamt drei Tage zur Verfügung. Das digitale Lernen, das für das Distanzlernen die entscheidende Rolle spielt, steht an KTS bestenfalls in den Startlöchern. So geben z.B. nur gut die Hälfte aller KTS-Lehrer an, sich auf die aktuelle schulische Situation und die neue Art des Unterrichts auf Distanz vorbereitet zu fühlen. Trotz dieser Ausgangsbedingung erhalten die Lehrer der KTS von Eltern und Schülern viel Anerkennung, Lob und Dank für ihre Arbeit, gerade auch in den freien Antworten. Für dieses Verständnis möchte ich mich im Namen der Lehrer bedanken. Aber auch umgekehrt merken viele Lehrer in den freien Antworten an, dass Schüler, Eltern und Kollegen gut in der ungewohnten Situation zusammengearbeitet und das Lernen befördert haben. Die Schulgemeinschaft der KTS hat in dieser Situation augenscheinlich gut kooperiert. Die technische Umsetzung der Verteilung von Materialien und Aufgaben über OneNote Class Notebooks scheint für die absolute Mehrheit in den drei Wochen gut funktioniert zu haben. Wenn das häusliche Distanzlernen nach den Osterferien fortgeführt oder zu einem späteren Zeitpunkt wiederholt werden muss, sollte das Verfahren angepasst werden. Die deutlichsten Wünsche lauten: mehr Absprachen unter den Lehrern, mehr von der Schule vorgegebene Struktur für das Lernen zuhause, mehr Kommunikation untereinander, mehr Feedback.

Oliver Schmitz, Schulleiter KTS, 13.04.2020